

Uhland, Ludwig: Frühlingsglaube (1815)

- 1 Die linden Lüfte sind erwacht,
- 2 Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
- 3 Sie schaffen an allen Enden.
- 4 O frischer Duft, o neuer Klang!
- 5 Nun, armes Herze, sey nicht bang!
- 6 Nun muß sich Alles, Alles wenden.

- 7 Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
- 8 Man weiß nicht, was noch werden mag,
- 9 Das Blühen will nicht enden.
- 10 Es blüht das fernste, tiefste Thal.
- 11 Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
- 12 Nun muß sich Alles, Alles wenden.

(Textopus: Frühlingsglaube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7896>)